



Eine Welt für Alle

Informationsheft 2012

Ausgabe:
Info-Heft Nr. 20 - Attnang, Jänner 2012

Herausgeber:
Verein "Eine Welt für alle"
www.ewfa-attnang.at, ZVR 023915859

Berichte, Artikel:
Mitglieder und Freunde des EWfa-Vereines
Zusammenstellung: Christian Holzleitner

Gestaltung, Grafik, Layout:
Andreas Stix

Information:
Elisabeth Schöffl, Landertsham 8,
A-4846 Redlham (07674/66430)
georg.sturm-schoeffl@aon.at und
christian.holzleitner-stelzer@aon.at

Spendenkonto:
Sparkasse Attnang, BLZ 20320
Kto-Nr. 06200-005551
Wir danken für die kostenlose
Vervielfältigung dieses Heftchens!

Vorwort von Caritasdirektor Franz Küberl	3
Jahreshauptversammlung 2011 – Rückblick + Vorschau	4
Rechnungsbericht 2010/2011	7
Eine Welt für alle: „Gutes tun und Steuer sparen...“	10
Hilfe für Waisenkinder in Nord-Ghana	11
Uganda: Ein erfolgreiches Landwirtschaftsprojekt	12
Mehr Wutbürger braucht die Demokratie	13
Schwerpunktaktion: Hungerkatastrophe in Ostafrika	16
2011, Jahr des Ehrenamtes	17
Ecuador: Zirkusschule für Straßenkinder	19
Lipova/Rumänien – Wir helfen weiterhin	21
Sudan-Sozialprojekte in Kassala und Khartoum	23
Schulprojekt Kadekap in Indonesien	25
Spekulation mit Lebensmitteln	26
Haus „Lea“, Hilfe für Frauen in Not in Vöcklabruck	28
Schulpatenschaft in Patagonien/Argentinien	29
Wohnungslosenhilfe „Mosaik“ – Ein Bett für den Winter	32
Pakistan – ein Jahr nach der Jahrhundertflut	33
Regelmäßiger EZA-Warenverkauf	34
Film- und Bluesnacht in „Holzi's“ Carport	34
Kurz berichtet	35
Was sonst noch interessant ist	38

Wir sind ein überparteilicher Verein, deren Mitglieder und Förderer sich „selbstbesteuern“, d.h. regelmäßig Spenden geben, um Hilfsprojekte nach jeweiligem Beschluss zu unterstützen. Uns ist auch wichtig, durch verschiedene Veranstaltungen Bewusstseinsbildung zu betreiben und auf soziale Missstände (und deren Ursachen) in der Welt aufmerksam zu machen.

Solidarität im globalen Dorf

Liebe Mitglieder von „Eine Welt für alle“!

Den Namen, den Sie für Ihre Selbstbestierungsgruppe gewählt haben birgt eine tiefe Wahrheit in sich: Wir haben nur diese eine Erde zum Leben, und - sie ist für alle Menschen da. Ich möchte noch hinzufügen: für alle Menschen dieser Generation und der zukünftigen Generationen.

Privates Engagement allein wird diese Welt nicht retten, aber es ist ein enorm wichtiger Baustein für mehr Solidarität und weniger Armut in der Welt. Mit Ihrem Einsatz setzen Sie ein leuchtendes Zeichen der Solidarität im globalen Dorf. Sie erweisen sich damit als „WeltbürgerInnen“ im besten Sinn des Wortes.

Mit Ihrer Unterstützung von Straßen- und Waisenkindern sowie diversen Schulprojekten setzen Sie dabei auch bei den schwächsten Gliedern der Gesellschaft an. Das globale Dorf kindgerecht und kindersicher zu gestalten: Ein großes Unternehmen, das bei den Kleinsten ansetzt - und das in Attnang mutig angepackt wird.

Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Mut und Kraft. Und mir wünsche ich, dass Ihr nächstenliebendes Engagement möglichst viele Menschen ansteckt!

Herzlichst Ihr

Franz Küberl
Präsident der Caritas Österreich



Jahreshauptversammlung 2011 - Rückblick + Vorschau

Am Freitag, den 28.10.11, waren wieder sämtliche Förderer unserer Selbstbesteuerungsgruppe ins Pfarrheim Attnang zur **19. Jahreshauptversammlung** eingeladen. Weil erwartungsgemäß bei weitem nicht alle Freunde kommen konnten, es aber wichtig ist, jede(n) über das Besprochene und die Beschlüsse zu informieren, gibt es alljährlich an dieser Stelle einer Zusammenfassung darüber:

Der Vereinsvorstand besteht bekanntlich aus der Obfrau Elisabeth Schöffl, dem Obfrau-Stv. Andreas Stix, Kassier Georg Sturm-Schöffl, Kassier-Stv. Werner Putz, Schriftführer Christian Holzleitner, Schr.-F.-Stv. Ernst Steiner, Kassaprüfer Mag. Robert Heimbuchner und Josef Viertbauer. Beinahe alle sind bei der JHV anwesend, ebenso ca. 15 Interessierte. Die allen bekannte und aufliegende Tagesordnung wird angenommen.

Elisabeth leitet wieder die Sitzung und bedankt sich für die beträchtlichen Spenden, die heuer auf unser Konto eingelangt sind. Schwerpunkt unserer heurigen Hilfe war die Unterstützung von „Don Bosco Jugend eine Welt“ für deren Engagement in den von der katastrophalen Dürre betroffenen Regionen in Ostafrika – siehe Bericht in diesem Heftchen. Wir haben uns dafür entschieden, weil wir die für diese Organisation tätige Hildegard Pesendorfer aus Reindlmühl persönlich gut kennen und daher vertrauen

konnten, dass der Betrag von € 3.500 zweckentsprechend verwendet wurde.

Bei der JHV wird im Rückblick auch ein Film über die von uns seit Jahren unterstützte Schule auf Sumba, einer Insel in Indonesien, gezeigt - ebenso einer von Hans Rauscher über eine Zirkusvorstellung in Schwanenstadt von ehemaligen Straßenkindern aus Costa Rica. Über Roland Spendlingwimmer, der sich dort für solche Kinder einsetzt, und Andi Stix halten wir ja schon lange Kontakt zu diesem wichtigen Projekt für Straßenkinder. Nach ein paar Bildern vom heurigen, sehr gut besuchten und hervorragenden, Benefiz-Blueskonzert von „M and Blues“ bei Manfred und Gerda zeigt uns Hans Rauscher auch noch interessante Fotos der letzten Sudan-Reise im Jahr 2011 mit mehreren Jugendlichen aus der Umgebung zu den Sozialprojekten von Diakon Kamal.

Erwähnenswert und wichtig für alle Förderer unseres Vereines ist, dass seit Mitte Juni dieses Jahres die Spenden von der Steuer abgesetzt werden können. Dies konnten wir mit viel bürokratischem und zeitintensivem Aufwand erreichen, ohne dass aber dadurch Kosten für den Verein entstanden wären. Diese Aktion hat Michi Baier, der für die Öffentlichkeitsarbeit der Pfarre Attnang zuständig ist, wieder in die Medien gebracht (herzlichen Dank dafür!). So wie im Vorjahr über unsere Palmbuschen-Aktion zu Gunsten der Erdbebenhilfe in Haiti (sh. Info-Heftchen

2010) erschien diesmal ein Bericht von Michi über die Spendenabsetzbarkeit von EWfa in den lokalen Zeitungen. Diesen Artikel kann man auch in dieser Broschüre lesen ...

Georg informiert im Kassabericht über die Einnahmen und Ausgaben (sh. eigene Seite). Die Einzahlungen von Mitgliedsbeiträgen betragen z.B. in diesem Jahr € 15.069,69. Erfreulicherweise gibt es aber weitere Erlöse aus Aktionen, Veranstaltungen, etc., sodass wir insgesamt 22.573,42 wieder zweckgewidmet ausgeben konnten. Dies ohne Verwaltungsaufwand, weil uns Spesen für die Sparkasse Attnang-Puchheim durch deren Sponsering (z.B. die Kosten von € 100 für den Kiosk beim Martinsfest in Alt-Attnang) dankenswerterweise mehr als ersetzt wurden. Nach dem Kassabericht lobt Kassaprüfer Mag. Robert Heimbuchner die gewissenhafte, genaue und sehr umfangreiche Arbeit von Georg, die ja wegen der Spendenabsetzbarkeit heuer auch vor Ort vom Wirtschaftsprüfer Dr. Stadler aus Linz geprüft wurde, und stellt den Antrag auf Entlastung des Kassiers. Diesem wird einstimmig entsprochen.

Nun wird auf die Unterstützung künftiger Projekte eingegangen, und Sarah Ebieshuwa und Julia Weberbauer stellen in einem sehr interessanten Vortrag in Bild und Wort den von ihnen vor ca. 5 Jahren gegründeten Linzer Verein BRAVE AURORA für die Hilfe von Waisenkindern in Nordghana vor. Auch hierüber findet man in diesem Heftchen einen detaillierten Bericht.

Mittels Abstimmung der Anwesenden wird 2011/12 die

Förderung folgender Projekte mit insgesamt € 14.300 beschlossen, wobei einige davon von uns seit Jahren finanziell unterstützt werden:

- **Schule in Patagonien/Argentinien** (€ 2.000)
- **Costa Rica:** Unterstützung der **indigenen Bevölkerung** gegen das Staudammprojekt und bei der Durchsetzung der Autonomie-Gesetze (€ 1.500)
- **Schule in Kassala**, Sozialprojekt in Khartum/Sudan (€ 2.000)
- **Straßenkinder in Ecuador** (€ 700)
- **Pakistan**, Projekte von Dr. Ruth Pfau (€ 1.500)
- Unterstützung des **Waisenhauses** von Guabuliga in **Nord-Ghana** (€ 1.500)
- **Lipova, Essen auf Rädern/Rumänien** (€ 1.000)
- **Schulprojekt** auf der Insel **Sumba** von P. Mige Raya (€ 1.500)
- **ÖIE-Beitrag** für entwicklungspolitische Info-Arbeit (€ 100)
- **Notschlafstelle** des Sozialzentrums Vöcklabruck (€ 1.500)
- **Haus Lea** - Hilfe für Frauen (€ 1.000)

Wiederum verweise ich an dieser Stelle darauf, dass das vorliegende Heftchen detaillierte Angaben zu den einzelnen Projekten und die Verwendung der Spendengelder enthält.

Ein spezieller Punkt dieser JHV ist die Tatsache, dass der Verein Eine Welt für alle im nächsten Jahr ein Jubiläum begeht. Im Oktober 1992, als in „Ex-Jugoslawien“ ein Bürgerkrieg tobte und einige von uns privat Hilfstransporte nach Kroatien organisierten, beschlossen wir im kleinen

Kreis im Jugendzimmer des Pfarrheimes Attnang die Gründung der Gruppe. Dass wir seither viel Gutes tun und mit Gottes Segen Nächstenliebe praktizieren konnten, ist sicher wert gefeiert zu werden. Informationen darüber gibt es zu gegebener Zeit...

Nach der Sitzung bleiben die meisten Besucher noch beim geselligen Teil des Abends, der bis nach Mitternacht andauerte. Fast schon selbstverständlich gab es von Elisabeth mitgebrachte Brötchen, ebenso Getränke von mir zur Verfügung gestellt.

Wie in jedem unserer Heftchen zum Schluss noch ein persönlicher Gedanke:

Während wir uns um die Herausgabe dieses Info-Heftchens bemühen und schon Monate zuvor, ist von der drohenden neuen Wirtschaftskrise die Rede. Sparen ist also angesagt in allen Bereichen, denn wir hätten ja angeb-

lich seit Jahren über unsere Verhältnisse gelebt. Das ist aber nicht korrekt! Denn wie aus seriösen Studien zu entnehmen ist, sinkt global das Vermögen der Allgemeinheit zugunsten der wenigen Vermögenden, die aber vergleichsweise geringe Steuern zahlen. Offensichtlich wird aber nicht nur bei uns eine Änderung der Ungleichheit durch bestimmte Kreise verhindert. Eine „Selbstbesteuerung“ der Reichen wie wir dies praktizieren, um sozial Schwachen zu helfen, wäre wohl wünschenswert, aber eine Illusion! Jedenfalls ziehen sich die weltweiten Folgen der Wirtschaftskrise – ausgelöst durch bestimmte Börsenspekulanten, die nicht einmal vor virtuellen Geschäften mit Getreide und anderen Lebensgrundlagen zurück schrecken – wie ein roter Faden von Nord nach Süd und West nach Ost usw. Aber es gibt Gott sei Dank überall Menschen, die dagegen steuern...

Christian Holzleitner

Reich ist man, wenn man etwas hat, das mehr ist als materielle Dinge.

Ingeborg Bachmann

RECHNUNGSBERICHT - EINE WELT FÜR ALLE
1. Oktober 2010 bis 30. September 2011

EINNAHMEN:

Bankguthaben 30. September 2010	€		<u>12.887,94</u>
Spenden-Mitglieder	€	15.069,69	
Palmbuschen	€	1.232,00	
Martinsfest Alt-Attnang	€	960,40	
Stadtgemeinde Attnang-Puchheim	€	80,00	
Kontoübertrag von Volksbank	€	4.280,00	
Geburtstagsfeier Karl Lengauer	€	380,00	
Blues Band Konzert Holzleitner Manfred	€	840,00	
Spende Begräbnis Ulli Denk	€	160,00	
Vergütung überhöhter Kontogebühren	€	20,00	
Eza-Produktverkauf	€	1.610,95	
Zinsen	€	16,07	
Einnahmen gesamt	€	24.649,11	<u>24.649,11</u>
Gesamteinnahmen per 30.9.2011	€		<u>37.537,05</u>

AUSGABEN:

Projekte:			
Schulprojekt P. Mige Raya	Indonesien	€	1.500,00
Essen auf Rädern - Caritas Lipova	Rumänien	€	1.000,00
Verein Sonador - Projekte Spendlingswimmer	Costa Rica	€	1.000,00
Bett für den Winter – Sozialzentrum Vöcklabruck	Österreich	€	1.500,00
P. Javier Hernan - Jugend Eine Welt	Ecuador	€	700,00
Schule Patagonien	Argentinien	€	2.016,00
Sozialprojekt Diakon Kamal - Dr. Rauscher Hans	Sudan	€	1.000,00
Sozialprojekt Schule Kassala - Dr. Rauscher Hans	Sudan	€	1.000,00
ÖIE Südwind	Österreich	€	100,00
Haus Lea Oberthalheim – Frauenhaus	Österreich	€	1.000,00
Schulprojekt Shkodra - Don Bosco Schwestern	Albanien	€	810,00
F. John – Kinderprojekte für HIV-Aids	Uganda	€	1.000,00
Hungerkatastrophe Horn von Afrika – Jugend Eine Welt	Afrika	€	3.500,00
Eza-Produktkauf	Österreich	€	2.099,42
Kontoübertragung von Volksbank	Österreich	€	4.280,00
Kartengebühr			8,16
Kest		€	4,03
Kontoführung + Kartengebühr		€	55,81
Ausgaben gesamt:		€	22.573,42

GEGENÜBERSTELLUNG:

Bankguthaben 1.10.2010	€		12.887,94
Einnahmen	€	24.649,11	
Ausgaben	€	22.573,42	
GESAMTGUTHABEN 30.9.2010	€		14.963,63

Für den Rechnungsbericht vom 1.10.2010 bis 30.9.2011

Kassier: Sturm-Schöffl Georg

Kassaprüfer: Mag. Robert Heimbuchner

Im Anschluss an den Kassabericht passt ideal jener Beitrag, den dankenswerterweise Michael Baier, engagierter „Öffentlichkeitsarbeiter“ der Pfarre Attnang über die von EWfa ab 15. Juni 2011 erreichte Spedenabsetzbarkeit in mehreren Zeitungen abdrucken ließ. Ergänzen möchte ich noch, dass es jedem Spender – auch jene, die andere „mildtätige Vereine“ unterstützen – gegönnt ist, vom Staat einen gewissen Betrag zurück zu bekommen. Immerhin zahlt ja jeder/jede von uns Steuern für die Einnahmen (Löhne) und spendet dann einen Teil für sozial-caritative Zwecke.

Unser Staat, der z.B. bei der letzten Steuerreform, die ohnehin vergleichsweise zu anderen Staaten sehr geringen Ausgaben für die „Entwicklungshilfe“ drastisch gekürzt hat, tut gut daran, wenigstens jenen Bürgern, denen die Nächstenhilfe mehr wert ist, die Steuern für deren Spenden an bestimmte Organisationen zurück zahlen. Natürlich würden wir uns freuen, wenn solche rückerstattete Beträge wieder dem „guten Zweck“ zugeführt werden... (HC)

„Eine Welt für alle“: Gutes tun und Steuern sparen Finanzamt gibt grünes Licht!

Aufnahme des engagierten Selbstbesteuereungs-Vereines in die Liste „begünstigter Spendenempfänger“ – Alle Beiträge jetzt steuerlich absetzbar!

ATTNANG. Der Attnanger Selbstbesteuereungsverein „Eine Welt für alle“ (EWfa) ist mit Juni 2011 in die Liste der „Begünstigten Spendenempfänger“ beim Bundesministerium für Finanzen aufgenommen worden. Damit bekommt jeder, der eine Spende an den Verein entrichtet, etwa ein Drittel des Betrages am Jahresende über die Arbeitnehmerveranlagung („Steuerausgleich“) wieder zurück. „Dutzende Arbeitsstunden haben die Vorbereitungen in Anspruch genommen, aber die Mühe hat sich voll gelohnt“, freut sich Kassier Georg Sturm-Schöffl über das Resultat. Seine Finanz-Tätigkeit der letzten Jahre für den Verein wurde davor von einem Wirtschaftsprüfer auf Herz und Nieren untersucht. „Dass EWfa begünstigter Spendenempfänger ist, zeigt: In unserem Verein wird wirklich mit jedem gespendeten Cent sorgsam und verantwortungsvoll umgegangen!“, betont Vorstandsmitglied Christian Holzleitner. Ein weiteres Kriterium bei der Prüfung: Transparenz ist EWfa-Attnang ein großes Anliegen. Jeder kann die Rechnungsberichte aus den Vorjahren sowie die Unterstützungs-Projekte im Internet unter www.ewfa-attnang.at einsehen. „Jeder gespendete Cent kommt bei den Hilfsbedürftigen auch wirklich an“, so Holzleitner-Stelzer. Aus diesem Grund sind auch die Kosten aus der Wirtschaftsprüfung aus dessen privater Brieftasche bezahlt worden. Übrigens: Für die Hungerkatastrophe in Ostafrika hat der gemeinnützige Verein dank zahlreicher

Mitglieder schon 3.500 Euro zu Verfügung stellen können. Weitere MitunterstützerInnen werden gesucht!

Schreiben Sie die Spende ab – und nicht die Not in der Welt! Wer im Sinne von EWfa Gutes tun und gleichzeitig Steuern sparen will, kann bei der Sparkasse Attnang, BLZ 20320, unter der Konto-Nr. 06200-005551 seinen Beitrag leisten! Nicht vergessen: Am Jahresende kommt jetzt rund ein Drittel vom Finanzamt wieder zurück!

Wer/Was ist EWfa? Der parteiunabhängige Selbstbesteuereungs-Verein „Eine Welt für alle“-Attnang (ZVR 023915859) besteht seit 1992. Damals wurde er aufgrund der humanitären Katastrophe während des Balkankrieges ins Leben gerufen. Mittlerweile werden zahlreiche streng ausgewählte Hilfsprojekte unter anderem aus Österreich, Rumänien, Costa Rica, Pakistan oder dem Sudan finanziell unterstützt. „Wir versuchen, die Gesellschaft durch unseren persönlichen Beitrag zu verändern, um die Sicherung und Entfaltung eines menschenwürdigen Lebens zu ermöglichen!“, lautet ein Credo des EWfa-Attnang. Einige Mitglieder sind zusätzlich ehrenamtlich in der Pfarre Attnang-Hl. Geist tätig bzw. werden Projekte wie das jährliche Palmbuschenbinden von Firmlingen und Ministranten unterstützt.

Michael Baier

Hilfe für Waisenkinder in Nord-Ghana

Der Verein BRAVEAURORA, Verein zur Unterstützung von Waisenkindern in Afrika (www.braveaurora.com), will mit seinen Tätigkeiten und Projekten den 45 Waisenkindern in Nord-Ghana Zukunftsperspektiven eröffnen, die zu deren langfristiger sozialer Eingliederung vor Ort beitragen sollen. Neben der Hilfe zur langfristigen Selbsthilfe, hat sich BRAVEAURORA Nachhaltigkeit und Transparenz als oberste Grundsätze auferlegt.

Das Teachers Incentives Programm zielt auf die Verbesserung der Schulsituation in Guabuliga ab. In einer umfassenden Studie („Improving Education by Motivating Teachers. A case study of Guabuliga's school system“) wurden die zentralen Probleme der öffentlichen Schule des Dorfes identifiziert und ein konkretes Programm zu deren

Beseitigung entwickelt. Dieses Programm – das Teachers Incentives Program – erhöht die Anwesenheit, die Motivation und die Lehrperformance der Lehrer durch ein Belohnungssystem. Auf Basis kontinuierlichen Monitorings wird die Leistung der Lehrer bewertet und Einzelbelohnungen (monatlich, in Form eines Geschenkes in der Höhe von ca. 5€) und Gruppenbelohnungen (quartalsmaessig, in Form eines IT-Kurses fuer die gesamte Lehrerschaft) vergeben. Die besten unausgebildeten



Lehrer werden zudem am Ende des Jahres mit einem Weiterbildungs-Stipendium belohnt, was nicht nur die Motivation sondern auch die Lehrperformance erheblich erhöht und damit wiederum den Schulkindern zu Gute kommt. Viele der unausgebildeten Lehrer sind junge Einwohner von Guabuliga, die zurzeit freiwillig in der

Schule ohne Gehalt arbeiten. Die Lehrer-Ausbildung dauert drei Jahren und kostet 500€ pro Jahr (1500€ über drei Jahre). Die Ausbildung findet am Wochenende statt, sodass die Lehrer immer noch in der Schule arbeiten koennen. Das Stipendium wird jedes Jahr nur erneuert, wenn die Lehrer immer noch gute Bewertungen bekommen. Somit werden durch das Stipendium nur die engagiertesten Einwohner Guabuligas, die sich wirklich der

Bildung gewidmet haben, diese Unterstützung bekommen.

BRAVEAURORA bedankt sich von ganzem Herzen bei EWfa für die großzügige Spende von 1.500€, die genau für dieses Projekt nachhaltig eingesetzt wird. Die Spende kommt 1:1 den Kindern zugute, ohne jegliche Abzüge für Verwaltungskosten oder ähnliches.

Sarah Ebieshuwa

Uganda: Ein erfolgreiches Landwirtschaftsprojekt

Liebe Freunde und Förderer von EWfa!

Vielleicht erinnert ihr euch, dass ich im Sommer 2010 einen Priesterfreund, Father John, in Uganda besucht habe. Ihr habt im abgelaufenen Jahr sein Projekt mit € 1.000,00 unterstützt. Herzlichen Dank dafür!

Bei dem Projekt geht es um die Hilfe von armen, kranken Menschen in Krankenhäusern, die keine Verwandten haben, und um Waisenkinder, die wegen HIV/AIDS Erkrankung von den Familien ausgeschlossen und in Waisenhäuser gebracht werden oder deren Eltern selbst an dieser Krankheit gestorben sind.

Father John hat – nachdem er ein Grundstück zur Verfügung gestellt bekam, darauf einen Hühnerstall errichtet (sh. EWfa-Heft 2010), um mit dem Erlös aus der Masthühner- und Eierproduktion finanzielle Mittel für die Armen zur Verfügung zu haben.

Außerdem wird dieses landw. Projekt von der geistlichen Schwester Leonora betreut und als Schulungsprojekt für Kleinbauern geführt.

Nicht nur bei uns wird alles teurer: Auch in Uganda steigt die Inflationsrate ständig. Nur zum Vergleich: Benzin/Diesel ist dort jetzt so teuer wie bei uns! Darum ist es für Father

John sehr schwierig, seine Pläne für die Zukunft zu realisieren.

Der Anbau von Bohnen, Mais und Bananen funktioniert gut und dient der Essenszubereitung für die Armen. Da die Lege- und Masthühnerhaltung gut angelaufen ist, denken Father John und die Mitglieder des „Vereins zur Barmherzigkeit“ daran, dafür ein weiteres Gebäude zu

errichten. Dazu sind € 6.000,00 erforderlich und für die Errichtung einer Schutzmauer € 4.500,00. Mehr und Genaueres kann uns dann wahrscheinlich Sr. Leonora berichten, die im März/April 2012 nach Österreich auf Besuch kommen wird.



In dankbarer Verbundenheit grüße ich euch ganz herzlich und wünsche euch frohe Weihnachten und Gottes Segen im Neuen Jahr!

P. Franz Schmalwieser
Pfarrer in Eberschwang

P. Franz Schmalwieser hat uns in einem sehr interessanten Powerpoint-Vortrag am 7. April d.J. im Pfarrheim Attnang über seine Reise nach Uganda und das Hilfsprojekt dort berichtet.

Mehr Wutbürger braucht die Demokratie

Immer mehr Bürger/Innen sind mit ihrer Geduld am Ende. Sie besinnen sich ihrer Verantwortung der "res publica" gegenüber und greifen wieder aktiver in das öffentliche Geschehen ein. Und das ist gut so. Die Politik braucht nämlich einen Anstoß "von unten", um wieder handlungsfähig zu werden.

2011 wurde zum Jahr der "Wutbürger". Überall in der westlichen Welt gehen besorgte Menschen, in der Mehrzahl Jugendliche, auf die Straßen um gegen die herrschenden Zustände zu protestieren. Sie fühlen sich um ihre Zukunft und die ihrer Kinder betrogen und haben es satt, von den Politikern die ewig gleichen Phrasen zu hören. Sie wollen nicht länger tatenlos zusehen, wie weiterhin unvorstellbar hohe Milliardenbeträge in ein kaputtes System gepumpt und so tagtäglich mehr Schulden angehäuft werden. Niemals zuvor in der Zeit nach 1945 war das Vertrauen in die Lösungskompetenz der Politik so niedrig wie heutzutage.

Die Ohnmacht gegen das befremdliche Überleben des Neoliberalismus macht wütend und eint die Protestierer in ihren Zielen. Trotz des "Waterloo", das dieses System seit nunmehr 5 Jahren erlebt, hat die Politik bisher nicht wirklich gegen gesteuert. Eigentlich müsste der Neoliberalismus mausetot sein, aber die Banken und die Finanzindustrie haben das große Spekulationsrad einfach weiter gedreht, als wäre nichts geschehen.

Postdemokratie

Die Protestbewegung ist aber auch die längst überfällige Antwort auf einen pseudo-demokratischen Zustand, den der britische Politologe Colin Crouch mit "Postdemokratie" umschreibt, einer ausgehöhlten Form der Demokratie, in der dem Volk nur mehr eine Statistenrolle zukommt. In einem solchen politischen System existieren die demokratischen Institutionen zwar formal weiter, werden aber von den Bürgern und Politikern nicht länger mit Leben gefüllt. Die wirtschaftlichen Kategorien überlagern dabei immer mehr die politischen. Dieser schleichende Verrottungsprozess führt zu einem allmählichen Substanzverlust der Demokratie und einer Herrschaft der Eliten am Volk vorbei.

Anders gesagt: Das Volk darf zwar alle fünf Jahre zur Wahl gehen, aber nur um als "Stimmvieh" das herrschende politische System zu bestätigen. Die Hauptrolle haben längst hoch professionelle PR-Experten übernommen, die die Wahlauseinandersetzung zu einem reinen Spektakel verkommen lassen. Über welche Themen dabei diskutiert wird, bestimmen die Parteistrategen. Die Mehrheit der Bürger spielt lediglich eine passive Rolle und reagiert nur auf die Signale, die man über die Boulevardmedien gezielt aussendet. Im Schatten dieser Inszenierungen wird die reale Politik immer mehr hinter verschlossenen Türen von

Eliten gemacht, die hauptsächlich die Interessen der Wirtschaft vertreten.

Eine Entwicklung, die - ausgehend vom anglo-amerikanischen Raum - inzwischen auch Europa erreicht hat. Auch unseren Politikern geht es primär um Machterhalt, um Vorteile für sich und ihre Parteien, aber nicht um das Staatsganze. Dementsprechend agieren sie auch. Es wird taktiert, getrickst und endlos palavert, nur in der Sache selber geht nicht viel weiter und das Volk wendet sich politikverdrossen und angewidert ab.

Niedergang der schlichten Kaufmannsmoral

Aber nicht nur Politiker, auch die Wirtschaftsakteure haben sich gewandelt. Das Wirtschaftsleben allgemein ist von einem Niedergang der schlichten Kaufmannsmoral geprägt. Hatte früher noch die Sorgfaltspflicht eines ordentlichen Kaufmanns Priorität, dreht sich heute alles darum schnell reich zu werden. Hochstapelei, dubiose Geschäftspraktiken, Gaunereien: Alles kein Problem, wenn man damit erfolgreich ist. Die Gier ist beinahe grenzenlos und ein wesentlicher Faktor der derzeitigen Malaise. Früher gab es hierfür eine gesellschaftliche Ächtung, heute in vielen Fällen nicht einmal mehr eine gerichtliche Verurteilung.

Die Lohnsteuerzahler und die durchschnittlichen Unternehmer - der viel beschworene Mittelstand - werden über Gebühr zur Kasse gebeten und tragen so die Hauptlast für das Funktionieren des Staates. Die Eliten

haben sich eine eigene Welt geschaffen. Für sie zählt nur der Shareholder-Value, der Wert der Firma an der Börse. Wenn der passt, geht's auch ihnen gut, selbst wenn der Preis dafür Personaleinsparungen sind. Moral und Werte waren einmal. Es regiert die blanke Gier.

Weltweite Protestbewegung

Der "Wutbürger" will sich mit der scheinbaren Machtlosigkeit diesem "System" gegenüber nicht länger abfinden. Ausgehend von den USA zieht nun eine Protestbewegung gegen Banken und Börsen über die westliche Hemisphäre. In wie weit sie die herrschenden Zustände ändern bzw. die Politik als Partner gewinnen kann wird die Zukunft weisen. Aber was sonst außer einem weltweiten massiven Protest und Widerstand kann den globalen Unternehmen und übermächtigen Banken eine solche Angst um ihre Gewinne einjagen, dass ihre Vertreter umzudenken beginnen? Es bleibt zu hoffen, dass die berechtigten Anliegen nicht von linken oder rechten Extremisten missbraucht werden.

Eines aber wird immer klarer: Ein Ende der Krise ist wohl erst dann absehbar, wenn die Finanzindustrie "gezähmt" ist und die Banken wieder unternehmerisches Risiko tragen müssen. Das Ziel muss eine neue Finanzarchitektur sein. Eine, die sich nicht selber bedient, sondern wieder primär der Allgemeinheit zugute kommt. Vor allem hat eine Rückbesinnung auf demokratische Prinzipien zu erfolgen, in der der Politik wieder das Primat über die Wirtschaft ein-

geräumt wird.

Derzeit aber scheint die politische Elite am Ende ihrer Gewißheiten. Das zeigt nicht zuletzt das desaströse Chaos um die Eurorettung. So gesehen kann Europa wohl wirklich nur mehr von seinen (Wut)-Bürgern gerettet werden.

Auch wir Mitglieder von EWfA sind im gewissen Sinne Wutbürger. Wir sind enttäuscht und verärgert darüber, dass die Regierenden dieser Welt unfähig – vielleicht auch unwillig - sind, die himmelschreienden sozialen Unterschiede auch nur halbwegs auszugleichen.

Josef Mairinger

„Die größte Sehenswürdigkeit, die es gibt, ist die Welt. Sieh sie dir an!“

(Kurt Tucholsky)

Schwerpunktaktion: Hungerkatastrophe in Ostafrika

Wie mehrfach in diesem Heftchen angeführt, lag der Schwerpunkt unserer Hilfe heuer in der Unterstützung von Projekten der Organisation Jugend Eine Welt – Don Bosco Aktion Österreich in Kenia, wo es eine dramatische Hungerkatastrophe gab und noch immer gibt. Es sind aber tausende Menschen von den Folgen der Dürre am Horn von Afrika betroffen, und es mussten viele aus ihrer wüstenähnlichen Heimat vor dem Hungertod flüchten. EWfa hat sofort gehandelt und € 3.500 als Soforthilfe zur Verfügung gestellt. Von der oben genannten Hilfsorganisation haben wir das folgende Schreiben vom 9.9.11 von Jugend Eine Welt erhalten:

Mit großer Freude und herzlichen Dank bestätigen wir den Erhalt Ihrer großzügigen Spende von € 3.500,-, die bei uns am 18.8.11 für die Opfer der Dürrekatastrophe in Ostafrika eingelangt ist.

Die Situation in Ostafrika ist dramatisch. Die Menschen am Horn von Afrika kämpfen schon seit vielen Jahren mit Dürre und ausbleibenden Regenfällen. Aktuell spitzt sich die Lage dramatisch zu. Internationale Organisationen rechnen damit, dass in den nächsten Monaten rund 3,5 Mil. Menschen in Kenia Nahrungsmittelhilfe zum Überleben benötigen.

Danke, dass Sie den Menschen in Ostafrika mit Ihrer Spende helfen und dazu beitragen ihr Überleben zu sichern! Dank Ihrer Unterstützung können unsere Projektpartner, die Salesianer Don Boscos, in Äthiopien, Kenia und Somalia Nahrungsmittel, Trinkwasser und Medikamente an die notleidenden Menschen verteilen.

In der ostäthiopischen Stadt Jijiga werden beispielsweise täglich 2.000 Lebensmittelrationen ausgegeben. So kann monatlich 10.000 Menschen geholfen werden. Auch im Norden Kenias, im Flüchtlingslager Kakuma, werden die insgesamt 80.000 somalischen Flüchtlinge mit Mais, Bohnen, Salz und Zucker versorgt.

Jugend Eine Welt unterstützt zudem den Bau von Sanitäranlagen in den Flüchtlingscamps, um den Ausbruch von Krankheiten zu verhindern. Außerdem werden Brunnen gebaut bzw. Wasserstellen erschlossen.

Auf unserer Homepage www.jugendeinewelt.at finden Sie laufend aktuelle Informationen über den Stand unserer Nothilfe in Ostafrika. Falls Sie Fragen oder Anliegen haben, können Sie uns gerne jederzeit kontaktieren: Tel: 01/8790707 oder spenden@jugendeinewelt.at

Jugend Eine Welt dankt Ihnen auch im Namen der Salesianer Don Boscos vor Ort nochmals sehr herzlich für Ihre Anteilnahme mit den Opfern und Ihre großzügige Unterstützung! Mit freundlichen Grüßen + Vergelt's Gott, Ihr dankbarer Ing. Reinhard Heiserer, Geschäftsführer

In einem weiteren Dankesbrief hat Jugend Eine Welt einen aktuellen Bericht über die Situation von Juli bis September 2011 übermittelt. Dieser kann aus Platzgründen leider hier nicht abgedruckt, aber bei Interesse bei uns angefordert werden...

2011 - Jahr des Ehrenamtes

Das Wort „Ehrenamt“ teilt sich in Ehre und Amt. Ehre bedeutet, sich für die anderen einsetzen zu dürfen aus Überzeugung, ihm helfen und nicht wegen eines materiellen Vorteils. Amt ist die Aufgabe, welche man damit übernimmt.

Ein wesentlicher Faktor dabei ist die Zeit, die man dafür investiert, ohne eine Gegenleistung zu erhalten!

Wie Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer anlässlich des Diözesantages der KMB (kath. Männerbewegung) im Schloss Puchberg am 29.10.2011 mitteilte, gibt es in OÖ. rund 605.000 ehrenamtlich tätige Mitmenschen, davon 203.000 im kirchlichen Bereich! Damit sind in unserem Bundesland 6 von 10 Mitbürgern ehrenamtlich aktiv, der Spitzenplatz in Österreich!

Der römische Philosoph Seneca sagte, die Ehrenamtlichen und Freiwilligen sind das tragende, verbindende, Gewölbe, welches unsere Gesellschaft zusammenhält.

Müsste man alle ehrenamtlich geleisteten Stunden bezahlen, wäre dies auch in finanzieller Hinsicht unbezahlbar! Unbezahlbar ist es ohnehin auch vom ideellen Wert! Ehrenamtlichkeit ist Ausdruck des Fleißes unserer Landsleute, da es neben dem Beruf in der Freizeit ausgeübt wird! In vielen Vereinen wie Feuerwehr, Musikkapellen, Brauchtum, Sport, aber auch in kirchlichen, caritativen,

sozialen und politischen Gruppen sind Menschen uneigennützig für andere tätig! Die Gesellschaft – also wir alle – lebt von jenen, welche mehr tun als unbedingt erforderlich ist. Dazu bedarf es einer entsprechenden Motivation dieser Menschen, aber auch der Bereitschaft, damit für andere Verantwortung zu übernehmen.

Um sich zu engagieren, benötigt man neben Zeit und Nächstenliebe auch Zivilcourage, dies zu tun. Man verlässt damit ja die „eigenen 4 Wände“ und engagiert sich öffentlich.

Gerade im kirchlichen und sozialen Bereich gibt es sehr viele, welche sich aus christlicher Nächstenliebe und Solidarität für die Mitmenschen einsetzen!!

Es ist positiv, dass das Land OÖ. 2011 zum Jahr der Ehrenamtlichkeit ausgerufen hat und solche aktive Menschen und Vereine auszeichnet. Diese Ehrungen sind sehr verdient! Dankenswerterweise hat das Land OÖ. mit dem neuen oö. Veranstaltungssicherungsgesetz eine kostenlose Unfall- und Haftpflichtversicherung für alle Ehrenamtlichen abgeschlossen und somit das persönliche Risiko beseitigt. Es gibt in jedem Bezirk eine Servicestelle für ehrenamtlich Tätige. Dies ist ein Zeichen der ideellen Anerkennung durch die Öffentliche Hand. Ehrenamtlichkeit hat nichts mit „Geschäftshuberei“ zu tun, sondern ist ernsthaftes Engagement für die Allgemeinheit.

Ein wesentliches Element der Ehrenamtlichkeit ist die

Kreativität, Spontaneität und Eigeninitiative dieser Menschen; es gibt ja keine „Vorgaben“ für ihr Engagement, außer der (den) eigenen Idee(n)!

Die **Missionsrunde Attnang** mit den verschiedenen Aktivitäten und unser Verein **Eine Welt für alle** bestehen NUR aus Ehrenamtlichen. Die Missionsrunde ist ein vorbildliches Beispiel für das kirchliche Ehrenamt, danke dafür!

Unser Verein übt seine Tätigkeit seit fast 20 Jahren aus. So lange Zeit aktiv für ein Anliegen tätig zu sein, spricht sowohl für die Engagierten, als auch für die dahinter ste-

hende Idee! Deren Idealismus ist beispielgebend!

Den Ehrenamtlichen in allen Vereinen kann nicht genug gedankt werden – es ist die Erfüllung des christlichen Gebotes der Nächstenliebe!!

Im Sinne der KMB-Aktion zu Weihnachten kann man nur Jedem und Jeder zurufen: Sei so frei – engagiere Dich für ein Ehrenamt – Du wirst es nicht bereuen!!!

Ernst Steiner

„Sammelt euch nicht Schätze hier auf der Erde, sondern sammelt euch Schätze imHimmel.“

(Matthäus 6,19)

Ecuador: Zirkusschule für Straßenkinder

Über die Koordinatorin von Don Bosco Jugend Eine Welt OÖ. Hildegard Pesendorfer aus Reindlmühl hat sich der Kontakt zu diesem Hilfsprojekt aufgebaut. Zudem hatten wir vor einigen Jahren P. Javier Heran aus Ecuador im Pfarrheim Attnang bei uns zu Gast. Er berichtete uns unter anderem über das mittelamerikanische Land und seine sozialen Probleme.

Über unsere heurige Hilfe wird im Folgenden ein Brief von Jugend Eine Welt an EWfa, Obfrau Elisabeth Schöffl vom 6.12.11 zitiert:

„Vielen herzlichen Dank für die großzügige Spende von € 700, die bei uns am 21.11.11 zugunsten unserer Hilfsprojekte in Ecuador (Zirkusschule) eingelangt ist.

Diese Spende ist eine Investition in die Zukunft junger Menschen, die sich lohnt. Denn ein Platz zum Wohnen und eine Schul- und Berufsausbildung bedeutet für junge Menschen aus schwierigsten sozialen Verhältnissen eine realistische Chance auf eine bessere Zukunft. Damit wird Ihre Hilfsbereitschaft auch Teil einer Kraft gegen Armut und Unterdrückung.

Don Bosco bestärkte seinerzeit engagierte Menschen, wie Sie es sind, mit den noch immer sehr aktuellen Worten:

„Wenden wir den ärmsten und am meisten gefährdeten Kindern all unsere Sorge zu. Das soll unser wahrer

Wohlstand sein, den uns niemand rauben kann.“

In Zeiten von Ungerechtigkeiten, Leid und Katastrophen ist Ihr wertvoller Beitrag ein Grund zu neuer Hoffnung und Freude für benachteiligte Kinder und Jugendliche! Dafür danke ich Ihnen von Herzen! Ich wünsche Ihnen alles Gute, viel Segen und eine besinnliche Adventzeit – Vergelt's Gott! Ihr dankbarer, Reinhard Heiserer, Geschäftsführer Jugend Eine Welt

JUGEND EINE WELT, Don Bosco Aktion Österreich, Wien, übermittelte uns im Nov. 2011 den folgenden – ebenfalls aus Platzgründen auszugsweise wiedergegebenen - Bericht über das von uns in Quito, Ecuador, unterstützte Projekt:

„Das Projekt trug dazu bei, die Potenziale und Fähigkeiten von jungen Menschen, die die Zirkusschule für Straßenkinder in der Stadt Quito besuchen, zu verstärken.

Derzeit bildet die Zirkusschule für Straßenkinder insgesamt 60 Kinder und Jugendliche aus, die in sehr schwierigen Lebensumständen leben.

Es gibt 4 Gruppen in der Schulungseinrichtung Unidad Educativa San Patricio (UESPA), die jeweils verschiede-

nen Zwecken dienen:

Circo del Semáforo-Gruppe (Ampelzirkus): Die 22 Burschen und 2 Mädchen aus den Gruppen Circo de Semáforo und Batucada haben eine innovative Mischung aus Zirkuskünsten und Musik gefunden, durch die sie über ihre Wünsche und Träume, ihre Erfolge und ihrem Leben auf der Straße erzählen.

Batucadamusik-Gruppe: Die Kinder und Jugendlichen können sich durch Klänge und Rhythmus ausdrücken. Die Gruppe fördert freundschaftliche Beziehungen.

Marimba-Gruppe: Die Gruppe (16 Kinder und Jugendliche) fördert über die Kultur und die Musik Leadershipkapazitäten, Solidarität und die aktive Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Außerdem werden die afro-ecuadorianischen Wurzeln vom Aussterben gerettet.

Volkstanzgruppe Danza Andina: Die 20 Kinder und Jugendlichen entwickeln ein Rhythmusgefühl, Erlernen Schritte und Bewegungen. So werden Fähigkeiten und Talente von Kindern und Jugendlichen gefördert, gleichzeitig lernen sie die Kultur und die Traditionen des Landes zu verstehen und zu schätzen.

Jede Gruppe erhält Uniformen (Hose, Pullover, Hemden, Sportschuhe). Kostüme und Instrumente für die Aufführungen innerhalb und außerhalb der Stadt werden

zur Verfügung gestellt.

Jedes Kind/Jugendlicher wird von einem Sozialarbeiter betreut. Dieser verfolgt den Schulerfolg des Kindes und beobachtet die familiäre Situation.

Die TeilnehmerInnen lernen während des Trainings verschiedene Arten Volksmusik aus den Anden und aus Ecuador, sowie die Choreographie für Tänze. Die Kinder und Jugendlichen des Ampelzirkus und der Batucada Gruppen, präsentieren innovative Kunst, Jonglieren und musikalischen Darbietungen, durch die sie ihr Leben auf den Straßen ausdrücken.

Zu den geplanten Aktivitäten gehört eine Stunde Übung und eine Stunde Bildung nach einem Lehrplan der Pastoralabteilung der Institution. Außerdem genießen alle Gruppenteilnehmer eine gute Jause, die am Ende der Übung ausgeteilt werden.“

Anita Leutgeb, www.jugendeinewelt.at

Im vorliegenden Bericht geben drei Jugendliche aus Quito an, dass sie mit großer Freude bei den Gruppen dabei sind und wie wichtig diese für ihre persönliche Entwicklung und das Lernen für das spätere Leben sind. Sie hoffen, dass die Projekte auch weiterhin Unterstützung finden ...

Lipova/Rumänien – wir helfen weiterhin!



CARITAS AL DIECEZEI TIMIȘOARA RO 315400 -
LIPOVA
BANAT SANCTUS GERHARDUS - LIPOVA Str. B. P. Hașdeu 25
Tel. 0040/257/56 30 31
Tel. 0040/257/56 10 02
Fax 0040/257/56 31 24

Lipova, den 08.12.2011

Sehr geehrte, liebe Freunde und Freundinnen von der Selbstbestierungsgruppe „Eine Welt für alle“ in Attnang-Puchheim!

Zunächst möchte ich mich herzlich bedanken, daß Sie uns auch in diesem Jahr wieder mit einer Spende unterstützen wollen.

Außer der Armenküche ist eines unserer wichtigsten Projekte ein Schüler/-innen – Wohnheim für junge Menschen aus abgelegenen Dörfern, welche durch dieses Angebot die Möglichkeit haben, eine weiterführende Schule zu besuchen.

Für die Jugendlichen aus benachteiligten und oft auch zerrissenen Familien ist dieses Wohnheim eine große Hilfe, denn einerseits hat man auch in Rumänien, wenn man nicht mehr als nur die Schulpflicht erfüllt hat, kaum eine Chance auf einen guten Arbeitsplatz, andererseits lernen unsere Schüler/-innen in unserem Haus auch allgemeine Kulturtechniken, welche manche von daheim nicht kennen, wie etwa regelmäßige Körperhygiene, Sauberhaltung der Wohnräume, gemeinsames Essen, Haushaltsarbeiten für

Mädchen und Burschen gleichermaßen, Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, Zusammenleben in einer Gruppe und vieles mehr. Natürlich haben sie auch Zugang zum Internet und werden angeleitet, damit verantwortungsbewußt umzugehen.

Es gibt allerdings große Probleme im rumänischen Bildungssystem, welche mit einem kleinen Wohnheim nicht zu beheben sind. Als Erbe aus der kommunistischen Zeit, in der praktische Ausbildung der theoretischen Bildung weit vorgezogen wurde, sind auch heute in den Oberschulen zahlreiche wählbare Bildungsprofile zu finden, die man im Westen einer Berufsschule zuordnen, jedenfalls nicht für den Lernstoff eines Gymnasiums halten würde. Die Schüler/-innen dieser Schulzweige haben viel weniger Stunden in theoretischen Fächern, erwerben aber nach bestandener Abschlußprüfung dennoch die Hochschulreife. Leider kommt erschwerend hinzu, daß auch die praktische Ausbildung, welche sie in der Schule erhalten, oft unzureichend ist, sodaß sie am Ende der Schulzeit zwar eine Menge Zertifikate erhalten, aber eigentlich weder handwerklich etwas können noch studierfähig sind. Die Jugendlichen sind daran natürlich nicht schuld, sie sind vielmehr die Leidtragenden einer verfehlten Bildungspolitik.

Bei den letzten Prüfungen zur Erlangung der Hochschulreife ist den Verantwortlichen in letzter Minute eingefallen, daß das Niveau im internationalen Vergleich zu

gering ist und daß zuviel betrogen wird bei den Prüfungen. Man hat deshalb kurzfristig die Prüfungsanforderungen erhöht und zahlreiche neue Kontrollmechanismen eingeführt, um betrügerische Praktiken hintanzuhalten. Das Ergebnis war, daß statt, wie üblich, 80% nur etwas mehr als 30% der Kandidaten die Prüfungen bestanden haben. Auch die Schüler/-innen aus unserem Wohnheim, welche praxisbezogene Bildungsprofile gewählt hatten, sind alle durch die Prüfungen gefallen, weil sie den geforderten Stoff in ihren Schulstunden gar nicht gelernt hatten. Ich weiß nicht, ob sie geplant hatten abzuschreiben und damit keinen Erfolg hatten, aber Prüfer bestechen, was sonst eine gängige Praxis war, konnten sie sicher nicht, weil sie dafür gar nicht die nötigen finanziellen Mittel hatten.

Nun wird daran gearbeitet, daß es verschiedene Schulabschlüsse mit verschiedenen hohen Anforderungen geben soll, aber für viele gescheiterte Kandidaten des letzten Jahrgangs bleibt es dabei, daß sie zwölf Schulklassen ohne Abschluß absolviert haben. Auch in dieser Situation ist für die Jugendlichen aus unserem Wohnheim die Caritas Lipova ein Rettungs- und Stützanker. Zwei der Schulabgänger haben beispielsweise in den vergangenen Wochen berufsbezogene Fortbildungskurse absolviert,

wobei sie bei der Caritas wohnen konnten, und haben damit ihre Chancen, eine Anstellung zu bekommen, erheblich verbessert.

Wir können nicht Fehler im gesellschaftlichen System des Landes beheben. Wir können aber immer wieder einzelnen Menschen helfen, mit den Anforderungen des Lebens besser zurechtzukommen. Wir können zeigen, daß benachteiligte Menschen in dieser Gesellschaft nicht alleingelassen sind, daß sich jemand für sie interessiert und einsetzt. In diesem Bemühen sind Sie mit Ihrer Spende an unserer Seite. Die Mühe lohnt sich, wie wir eines Tages alle erfahren werden.

Ich wünsche Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr 2012!

Mit besten Grüßen!

Dr. Imogen Tietze
Caritas Lipova

Sudan: Sozialprojekte in Kassala und Khartoum

Vorerst ein herzliches Dankeschön an den Verein "Eine Welt für Alle" aus Attnang, der uns auch heuer wieder einen namhaften Betrag vom Euro 2.000 für die Sudanhilfe zur Verfügung gestellt hat. Wie dringend notwendig wir diese Unterstützung brauchen, zeigt der folgende Bericht über die Situation unserer Projektpartner im Sudan:

In unserer proSudan Gruppe www.prosudan.at hat sich im letzten Jahr viel getan. Das wohl prägendste Ereignis war für mich eine Reise mit sechs jungen Leuten in den Sudan, wo wir die von uns unterstützten Projekte besuchten. Die Reise war sehr spannend, da wir die letzten zwei Wochen vor dem

Unabhängigkeitsreferendum (9. Jänner 2011) miterlebten. Das Referendum brachte schließlich die Teilung des Landes in zwei Staaten mit sich: Am 9. Juli 2011 entstanden die Republik "Sudan" (Norden) und die Republik "Südsudan" (Süden).

Am 27. Dezember hoben wir von Schwechat ab und kamen am 8. Jänner 2011 wieder zurück. Gleich zu Beginn mussten wir die traurige Erfahrung machen, dass vielen Sozialzentren von Diakon Kamal in Khartoum wegen Geldmangels die Schließung drohte. Mit dieser Realität konfrontiert beschlossen wir, alles daran zusetzen, dass die

Zentren nicht geschlossen wurden. Wir ließen fürs erste Euro 1000, die wir von einer Spenderin aus Attnang erhalten hatten, dort und leiteten unsere Berichte an verschiedene Hilfsorganisationen weiter. Der Hilferuf wurde gehört und es ging auch weiter!

Pro Sudan unterstützt das Babyfeeding Centre „Samud“ in Omdurman mit jährlich Euro 12.500.--. Zusätzlich stellten wir in diesem Jahr Euro 7000 für die bauliche Sanierung des BFC „Dar es Salam“ ebenfalls in Omdurman zur

Verfügung. Der Erfolg kann sich sehen lassen: das Zentrum wurde komplett renoviert. Laut einem Telefonat, das ich mit John Yugu, dem Stellvertreter von Diakon Kamal, am 31. Oktober führte, laufen derzeit wieder alle Sozialzentren reibungslos.

600 km weiter östlich in der Pfarre Kassala bot sich ein ähnliches Bild während des Besuchs der eritreischen Flüchtlingschule von Fr.

Ghebrai. Auch hier Geldknappheit. Wir übergaben an Fr. Ghebrai Euro 3000, damit die Schule weiter existieren konnte. Im August überwiesen wir weitere Euro 8000 zur Überbrückung, bis die Gelder von den großen Organisationen eintrafen.



Die Jugendlichen in der eritreischen Flüchtlingschule von Kassala sind in einer sehr prekären Situation: Sie sind in dem Land, in dem sie aufgewachsen sind, keine Bürger, sondern "Fremde". Ihre Eltern waren hierhergekommen während des eritreischen Befreiungskrieges, und es ist immer noch fast unmöglich, nach Eritrea zurückzukehren. Die meisten dieser Jugendlichen haben ein sehr hohes Ausbildungsniveau, aber als "Ausländer" kaum eine Chance auf einen Job oder ein Universitätsstudium. Das macht sie mutlos und veranlasst viele, mit Booten über das Mittelmeer nach Griechenland oder Italien zu flüchten. Auch in dem von uns unterstützten Zentrum in Ashoi/Kassala waren wir zu Besuch. Das Zentrum läuft außerordentlich gut. Die Frauen lernen nicht nur Nähen, sondern auch Batiken (spezielle Technik, Stoffe zu färben) und Kekse backen. Ein Problem allerdings wird sichtbar: die Menschen warten auf die Auswanderung in den Südsudan, und so gibt es manchmal Frauen, die den Kurs nicht mehr zu Ende besuchen, obwohl diese beruflichen Qualifikationen für sie in ihrer neuen Heimat Südsudan sehr notwendig wären.

Soweit nun mein Bericht. Er gibt in Kürze einige Einblicke in die von uns unterstützten Projekte. Ich möchte an dieser Stelle noch einmal ein aufrichtiges "Dankeschön!" an alle Spender der "Eine Welt für Alle" - Gruppe von Attnang sagen. Eure Unterstützung hat uns einen großen Sprung weiter gebracht und angesichts der schwierigen Lebensverhältnisse der Menschen im Sudan, nach der jetzigen Teilung des Landes besonders auch der Menschen im Südsudan, bitte ich Euch um weitere großzügige Unterstützung für diese Menschen, die so dringend Hilfe brauchen.

Herzlichen Dank!

Dr. Hans Rauscher

„Gott gibt seine Gaben zum Weitergeben.“

(Anton Kner)

Schulprojekt Kadekap in Indonesien

Anfang August besuchte ich wieder meine Heimat Sumba in Indonesien und natürlich die Volksschule in Kadekap. Die Kinder sind alle sehr glücklich. Es sind jetzt 253 Schüler und 9 Lehrerinnen und Lehrer. Vier Lehrerinnen erhalten von unserem Verein ihren Lohn und sind so dankbar für diese notwendige Hilfe. Wir haben im Mai 2010 mit € 1.500,- geholfen. Seit vielen Jahren hat Pater Mige die Volksschule in Kadekap betreut und unsere Hilfe immer persönlich jedes Monat in die Schule gebracht. Während meines Aufenthaltes in Indonesien ist Pater Mige Raya leider plötzlich verstorben. Er befand sich gerade bei einer Konferenz in Flores. Pater Mige hat seinen Tod schon vorausgeahnt. Noch bevor Pater Mige nach Flores fuhr, hat er einen Nachfolger für die Betreuung der Volksschule in Kadekap gesucht. Es ist dies der Direktor einer Hauptschule in Sumba, Herr Alex Rangga Pija.

Ich habe mit Herrn Alex persönlich gesprochen, und er hat mir erklärt, dass er die Schule weiterhin gemeinsam mit der Volksschuldirektorin Frau Esy betreuen wird.

Ich danke sehr herzlich im Namen der Schüler, Lehrerinnen und Lehrer für die jährliche Unterstützung und wünsche allen alles Gute im Neuen Jahr 2012.

Imelda Treiblmayr

Brief von P. Mige Raya (+) vom 4.6.11 an EWfa, Elisabeth Schöffl

Liebe sehr geehrte Frau Elisabeth Schöffl, grüß Gott! Vor zwei Wochen kam Imelda Treiblmayr's Vater und sagte mir über die kommende Geldsendung von Austria für die Schule in Kadekap, und ich dachte sofort an Sie in der "EINE WELT FÜR ALLE". Ich dachte, die Sendung würde via Imelda's Vater gemacht und wartete – erst heute Morgen bin ich zu Imelda's Vater gefahren, um Sicherheit zu bekommen über die Sendung. Er sagte mir, ich sollte zur Bank fahren. Bin sofort hingefahren und habe mich erkundigen lassen, dass die Sendung schon vor zwei Wochen hier angekommen war. Liebe Frau Schöffl, Sie können sich vorstellen, wie groß meine Freude war. Rp 12.000.000 ist in der Tat eine große Summe für uns. Die letzte Zeit (5 – 6 Monate) war schwierig und dunkel, aber jetzt kommt die Sonne wieder, und das haben Sie mitgebracht, liebe Frau Schöffl!

Mit diesem einfachen Schreiben möchte ich Ihnen, Frau Schöffl, ganz herzlich von Herzen danken. Auch im Namen der Lehrer, Lehrerinnen und Kinder in Kadekap, für Ihre Herzengüte, Ihre großmütige Hilfe für uns hier so weit weg von Ihnen.

Wir können nur beten und hoffen, der liebe Gott belohne Sie reichlich für alles Gute und begleite Sie gerne mit seinem Segen in Ihrer Familie und in Ihrer "Eine Welt für alle"! Mit Dank und herzlichen Grüßen

P. Mige Raya

Spekulation mit Lebensmitteln

Viele Bauern beklagen sich darüber, dass sie für ihre Produkte immer weniger bekommen und kaum noch kostendeckend produzieren können. Gleichzeitig jammern viele Konsumenten darüber, dass die Lebensmittel immer teurer werden. Bei uns ist das zwar derzeit Gott sei Dank nicht lebensbedrohend, schließlich geben österreichische Verbraucher ja inzwischen viel weniger von ihrem monatlichen Einkommens für Essen aus als noch in früheren Zeiten. In manchen armen Ländern der Welt dagegen haben die steigenden Lebensmittelpreise mittlerweile sogar zu wirklich erschütternden Hungerkatastrophen geführt.

Zwei Faktoren spielen heute eine große Rolle, die früher noch nicht von Bedeutung waren: Zum einen sind die hohen Getreidepreise die Folge davon, dass immer mehr Getreide zu Treibstoff (Biosprit) verarbeitet wird und damit als Nahrungsmittel fehlt. Angesichts des Hungers auf der Welt muss man sich hier ebenso die Frage der Zulässigkeit stellen wie man sich früher fragen musste, ob das Verheizen der Getreideüberschüsse anstatt sie den Armen zu überlassen nicht in Wahrheit verwerflich sei. Es kann doch nicht sein, dass die reichen Staaten jetzt auch noch den ärmeren Ländern deren Vorräte an Lebensmittelrohstoffen entziehen, um massenhaft Biotreibstoff zu erzeugen, während genau diese Rohstoffe in der Dritten Welt dringend zur Hungerbekämpfung

gebraucht würden!

Zum anderen sorgen die alles andere als verantwortungsbewussten Spekulanten auf den Finanzmärkten dafür, dass es mit den Preisen von Agrarrohstoffen wild bergauf und bergab geht. Dafür reicht z. B. schon ein Gerücht, dass China oder Indien Rekordmengen an Soja importieren will. Außerdem machen es sich die Spekulanten zunutze, dass US-amerikanische Bauern aufgrund des hohen Ölpreises vermehrt auf den Maisanbau setzen, allerdings allein zum Zweck der Spritgewinnung. Schließlich befeuern die großen Banken die unerfreuliche Entwicklung noch zusätzlich, indem sie verstärkt Fonds, die auf steigende Preise auch von Grundnahrungsmitteln setzen, auflegen – eine Strategie, die jedes Mindestmaß an ethischer Gesinnung vermissen lässt, vielmehr von grenzenloser Gier zeugt. Am meisten sind dafür zuletzt die Deutsche Bank und ihr umstrittener Chef heftig kritisiert worden (und haben daraufhin in den Medien ein Umdenken in Aussicht gestellt).

Langsam kommen auch internationale Organisationen wie die OECD und die FAO oder die EU drauf, dass das ungenierte Spekulieren an den Warenterminbörsen massive Nachteile für die Allgemeinheit mit sich bringt. Es ist einfach widerlich, dass man mit dem Hunger von vielen anderen Menschen viel Geld verdienen kann und darf. Als

ersten Schritt will nun die EU wenigstens den außerbörslichen Handel mit Derivaten unter Börsenaufsicht stellen. Das soll für mehr Transparenz sorgen, wird aber trotzdem noch zu wenig sein. Manche Organisationen fordern bereits, dass dieser unkontrollierte Handel generell untersagt wird. Geschäfte mit agrarischen Rohstoffen sollten nur mehr die unmittelbar am Grundgeschäft Beteiligten machen dürfen. Es ist einfach nicht einzusehen, dass die zur Maßlosigkeit neigenden Finanzmärkte die Preise für die lebenswichtigen agrarischen Rohstoffe und Lebensmittel derart beeinflussen, ja sogar gestalten können und dürfen.

Angesichts dessen stellt sich die Frage, ob es nicht überhaupt an der Zeit wäre, die EU-Agrarpolitik in einer Weise zu reformieren, die Angebot und Lebensmittelimporte behördlich steuert mitsamt dem Ausbau von öffentlicher Lagerhaltung - anstatt den Agrarsektor weiter zu liberalisieren. Das wäre zweifellos ein gangbarer Weg, der uns dem Ziel der stabilen und kostendeckenden Preise für die Bauern einerseits sowie der leistbaren Preise für die Konsumenten andererseits näher bringen würde.

Natürlich wäre das das Ende der wilden Spekuliererei. Darum wird von den einschlägigen Lobbys auch bereits massiv dagegen interveniert, was wiederum die berechtigte Frage nach sich zieht, ob die hohe Politik überhaupt einschneidende Schritte setzen will. Es drängt sich einmal mehr der Verdacht auf, dass es ihr in Wahrheit weniger um das Wohl der großen Allgemeinheit geht, sondern eher um das Wohl der Finanzwelt und der Agrarindustrie. Schade einfach, dass unsere Politiker immer weniger in der Lage sind, unsere Lebensbedingungen in umfassender Weise gut und fair zu gestalten!

Die Normalbürger haben nun die Wahl, sich zu den so genannten Wutbürgern zu gesellen und vielleicht irgendwann für mehr Gerechtigkeit und eine gesicherte Zukunft auch auf die Straße zu gehen oder zumindest im kleineren Rahmen ehrliche Bemühungen um mehr Fairness tatkräftig zu unterstützen – so wie wir es derzeit bekanntlich in unserem Verein "Eine Welt für alle" tun.

Dr. Hans Eicher

Haus Lea – Hilfe für Frauen in Not in Vöcklabruck

Alle Jahre wieder kommt das Christuskind – so heißt es in einem Weihnachtslied – wahrscheinlich vielen von uns aus der Kindheit bekannt.

Alle Jahre wieder freuen wir uns im Haus Lea über die großzügige Unterstützung von EWfa.

Im Kalenderjahr 2011 waren wir Schwestern sehr berührt von den Lebensumständen und Schicksalen einiger Bewohnerinnen, konfrontiert wurden wir mit Obdachlosigkeit, Drogen, Kindesabnahme, dem „Untertauchen“ einer Bewohnerin und auch mit Geburt, Wohnungsfindung und mit gelingendem Neuanfang. In unserer Arbeit fällt uns auf, dass die Verschuldung von

Frauen immer öfter vorkommt und Wege aus der Schuldenfalle sehr schwierig sind.

Oft braucht es eine schnelle und unbürokratische finanzielle Unterstützung – die wir nur mit Hilfe von Spenden leisten können.

Herzlichen Dank dafür!

Sr.Teresa Hametner und Sr.Hiltrud Bittermann

„Wir müssen uns als Mitglieder derselben menschlichen Familie auf diesem kleinen Planeten begreifen. Wenn wir in der Lage sind, dies aufrichtig und weltweit zu tun, dann gibt es Hoffnung auf einen dauerhaften Frieden auf Erden.“

(Dalai Lama)

Schulpatenschaft in Patagonien/Argentinien

Junín de los Andes, Dezember 2011

Liebe Elisabeth Schöffl, lieber Georg, lieber Christian Holzleitner, liebe Freunde der "Eine Welt Für Alle" Gruppe, und Unterstützer unserer Schule und unseres Heimes Laura Vicuña:

Liebe Freunde! Nochmals wende ich mich an Euch aus Patagonien, räumlich weit entfernt, aber so nahe in unserem Herzen und in unseren Bildungsprojekten im Dienste der bedürftigsten Jugendlichen.

Der erste Grund für diese Kommunikation ist für Euren wertvollen Beitrag herzlich zu danken, den wir zu Gunsten unserer jungen Studenten der Escuela Taller Laura Vicuña und des Heimes erhalten haben. Eure Spende bekamen wir schon vor einigen Monaten, als wir das Schuljahr hier begonnen haben - in einem Moment, wo die ersten Bedürfnisse stark zu spüren waren.

Aber in diesem Jahr 2011 bekamen wir ein besonderes Geschenk, denn die außerordentliche Hilfe der (Attnanger) Ministranten Gruppe war wirklich wertvoll. Nochmals bedanken wir uns bei Euch, liebe Ministranten! Der liebe Gott wird Euch die Großzügigkeit lohnen! Seid sicher, dass



Eure Hilfe einen besonderen Impuls für unsere jährliche Tätigkeit gibt.

Und jetzt, einige Nachrichten von unserer Schule und Gegend:

Graue Wolken, aber kein Regen!

Wir hatten ein tolles Jahr vor allem vom klimatischen Standpunkt aus. Der Winter war mit großer Wucht zu spüren. Wir hatten schwere Fröste mit mehreren Graden unter Null. Aber was uns am meisten getroffen hat und immer noch beeinflusst, ist der Ausbruch des Puyehue Vulkan (Cordón Caulle), von dem wir uns 100 km in einer geraden Linie befinden. Dieser Vulkan, der in unserem Nachbarland Chile in der Nähe der Grenze zu Argentinien liegt, begann Anfang Juni Asche, Rauch und Sand in großen Mengen zu produzieren. In Junín de los Andes begann der Asche-Regen am 4. Juni und mit unterschiedlicher Intensität, gibt es ihn heute noch. Die Prognosen sprechen von ein paar Jahren mit dieser Situation, die bereits langsam die Eigenschaften einer Katastrophe hat. Die Winde in unserer Gegend kommen immer von Westen, und deshalb bringen sie viel Asche mit. Unsere Stadt ist eigentlich nicht die am meist betroffene, da in Villa La Angostura, rund 80 km südlich

von hier, sich mehr als einen Meter Asche kumuliert und diese wird zu einer Geisterstadt. Viele Familien sind ausgewandert und jetzt, wo das Schuljahr endete, erwartet man noch eine starke Auswanderung dazu. In unserer Stadt und Umgebung hat sich Asche bis mehreren Zentimetern angesammelt, mit verschiedenen negativen Auswirkungen.

- Am stärksten betroffen ist die ländliche Bevölkerung, also die Familien von fast allen unseren jungen Mädchen des Heimes. Die Tiere (Ziegen und Schafe), die die Existenzgrundlage der ländlichen Bevölkerung sind, finden keine Nahrung, denn das Gras ist mit Asche bedeckt. Sie hungern und sterben schließlich.

- Andererseits gibt es negative Auswirkungen auf die Gesundheit der Bevölkerung, denn die ständige Präsenz von Asche in der Luft beeinflusst das Atmungssystem, besonders der Asthmatiker und Allergiker. Deutlich stieg die Zahl der Erkältungen, verstopften Nasen, und sogar der Lungentzündungen.

- Darüber hinaus ist der Tourismus, eine der Grundlagen für den Lebensunterhalt in unserer Region, dramatisch zurückgegangen. Die Stadt befasst sich nicht mit Top-Tourismus, bietet aber eine Option für Camping, Wandern, und den Besuch von zwei Nationalparks. Kleinunternehmer und auch die Mapuche-Gemeinden, die den kulturellen

Tourismus fördern, sahen ihr Einkommen deutlich schwinden.

In der Schule haben wir tüchtig mitgemacht, und es geht weiter, um die Folgen der Asche zu verringern. Wir beteiligen uns an der Sammlung vor allem von Lebensmitteln, aber auch Kleidung (Gummistiefel, wasserdichte Jacken, Brillen, Mützen) sind willkommen, vor allem für diejenigen, die beim Entfernen der Asche arbeiten.



Im Rahmen dieser Situation besuchten unsere Schüler der 5^o Klassen der Primar Schule in Villa Traful einen kleinen Ort im Süden der Provinz Neuquén. Er gehört zu den am stärksten von der Asche betroffene Orte. Wir besuchten die Kinder in dieser Schule für 3 Tage und teilten mit ihnen Lieder, Theaterstücke, Handwerksbetriebe - alles mit Freude und Hingabe. Wir konnten etwas Schönes und gut Vorbereitetes bieten und wurden mit großer Zuneigung begrüßt. Die

Kinder, ihre Lehrer und die Direktorin bat uns, sie nächstes Jahr wieder zu besuchen.

Jedes Jahr versuchen wir, ein spezielles Projekt unserer Studenten des letzten Schuljahres anzubieten. Also eine Aufgabe, die alle Kenntnisse und Fähigkeiten erfordert. Als besonderes Projekt in diesem Jahr wurde unseren Schülern die Wiederherstellung einer Glasmalerei in der

Kapelle "Capilla Sagrado Corazón" vorgeschlagen. Unsere Schüler mussten den Entwurf und die Herstellung der Glasmalerei vervollständigen. Mit einer Messe, von der ganze Gemeinde gefeiert, wurde das Kunstwerk eingeweiht.

Die Genossenschaft Laura Vicuña, von den Schülern der höheren Klassen gegründet und vorwärts getrieben, hat in diesem Jahr ihre Arbeiten mit großer Intensität fortgesetzt. Es ist eine Gelegenheit, Erfahrungen in der Welt der Produktion und Vermarktung von verarbeiteten Produkten zu machen. Außerdem verstärken die Schüler etwas ihr Einkommen, um besser ihren täglichen Bedarf abzudecken.

Das waren einige neue Ereignisse im Jahr 2011 in unserer Schule und im Heim Laura Vicuña.

Außerdem geht es weiter mit dem Wichtigsten: dem täglichen Lernen mit Anstrengung, Hingabe, aber auch mit großer Freude. Wir kennen den Wert der täglichen Arbeit. Und bald sehen unsere Schüler und Schülerinnen die Früchte ihre Anstrengungen - die Früchte der persönlichen Würde, des Wissens und der Ausbildung, sowie die menschliche und christliche Bildung.

Und wie jedes Jahr haben wir viele Momente, die wir als Säulen der Erziehung unserer Jugend sehen:

- Die Feier, sowohl der christlichen Feiertage, Ostern, Maria Hilfe der Christen, Don Bosco, wie auch das Mapuche Neujahr (24. Juni), und die Woche der Urvölker Südamerikas (19. bis 25. April), und die "Quema mapuche", Keramik Brennen nach Mapuche Art (16. November)

- Die Ausstellungen der eigenen Schule und die Beteiligung an Ausstellungen von anderen Schulen und Kultureinrichtungen. In diesem Jahr reiste eine unserer Keramik-Lehrerinnen und eine Schülerin in unser Nachbarland Chile als Teilnehmerin der Delegation der Gemeinde unserer Stadt zu einer internationalen Ausstellung.

- und die Sport-, Sozial- und Kulturveranstaltungen, gemeinsam mit anderen Schulen und Institutionen in unserer Gegend.

Liebe Freunde - das ist, was wir am besten tun können: Bildung, Erziehung, und Chancen für ein besseres Leben unseren Schülern und Schülerinnen anzubieten. Und dank eurer selbstlosen und großzügigen Hilfe können wir das tun. Erhaltet unseren Dank und den Segen Gottes für Euch, Euren Familien und Projekten. Im Namen des Heimes und der Schule Laura Vicuña grüße ich euch in Don Bosco!

Walter Wehinger

Als Herr Wehinger diesen Bericht mit vielen Bildern (bei Interesse schicke ich gerne alles zu!) per Mail übermittelt hat, schrieb er, dass unser jährliches Info-Heftchen dort immer gern in unserer Homepage gelesen wird. Er übersetze den Text ins Spanische. Schön, wenn man erfährt, dass unsere Broschüre sogar auf der anderen Seite der Erde gelesen wird!

Wohnungslosenhilfe Mosaik – „Ein Bett für den Winter“

Liebe Förderer, liebe LeserInnen!

Spenden für die Aktion „Ein Bett für den Winter“ kommen direkt obdachlosen oder von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen zu Gute: Zur Begleichung von Miet- und Betriebskostenrückständen, Energiekosten, Kautionen und Baukostenbeiträgen für neue Wohnungen und sonstigen Ausgaben zur Verbesserung der Wohnsituation. Pro Jahr werden über 30.000 Euro ausgegeben: rund die Hälfte als zinsenlose Darlehen, die die EmpfängerInnen mit kleinen monatlichen Raten zurückzahlen oder Zwischenfinanzierungen bis zum Eintreffen von Geldern anderer Unterstützungsfonds.

Einer unser treuesten Spender ist der Verein „Eine Welt für Alle“. Heuer gingen wieder 1.500 Euro auf unser Spendenkonto ein. Im Namen unserer Klientinnen und Klienten bedanke ich mich sehr herzlich für diese regional gelebte Solidarität!

In den letzten Jahren ist der Frauenanteil bei den Nächtigungen in der Notschlafstelle stark angestiegen. Hier ein Beispiel aus unserer Betreuungsarbeit:

Frau A. hatte in ihrer Kindheit traumatische Erlebnisse durchmachen müssen (Scheidung der Eltern, der frühe Tod des Vaters, sexueller Missbrauch). Frau A. gelang es trotz ihrer schwierigen Situation eine Ausbildung in der Hauswirtschaftsschule erfolgreich zu beenden. Leider ist es Frau A. nicht gelungen eine langfristige Beschäftigung zu

bekommen. Frau A. leidet seit vielen Jahren an Depressionen und psychischen Störungen, die auf ihre Kindheit zurückzuführen sind. Deswegen war Frau A. wiederholt und oft für längere Zeit im Krankenhaus. Trotzdem gelang es Frau A. über 10 Jahre selbständig für ihren Unterhalt zu sorgen. Im Sommer 2010 endete der Mietvertrag und wurde nicht mehr verlängert. Frau A. und ihr Lebensgefährte nahmen sich in diversen Hotels ein Zimmer ohne dass sie wussten, wie sie es bezahlen sollten. Ein Gerichtsverfahren wegen Betrug wurde eingeleitet. Im Herbst 2010 ist Frau A. mit ihrem Lebensgefährten auf der Straße gelandet und beide wandten sich an die Notschlafstelle. Nach intensiver Abklärung der Situation wurden folgende Schritte eingeleitet: Anregung einer Sachwalterschaft und Aufnahmegespräche mit einer Pflegeeinrichtung. Frau A. hatte die Möglichkeit im Sommer 2011 in dieser Einrichtung eine Woche zu schnuppern. Frau A. fühlte sich dort ab der ersten Stunde wohl. Da leider noch kein Platz frei war, kam Frau A. auf die Warteliste. Jetzt im Dezember ist es soweit und Frau A. wird fix aufgenommen.

Mag. Stefan Hindinger

Leiter der Wohnungslosenhilfe Mosaik

Verein Sozialzentrum Vöcklabruck

www.sozialzentrum.org/mosaik

Pakistan – ein Jahr nach der Jahrhundertflut

Im Juli 2011 hat Josef Worm, ein Mitarbeiter der Caritas St. Pölten, die Region Sindh, die südlichste Region Pakistans mit zwei Mitarbeitern von MALC, der Organisation von Dr. Ruth Pfau besucht und berichtet uns von seinen Eindrücken:

Es hat 43 Grad im Schatten. Wir fahren mit dem Geländeauto von Dorf zu Dorf, von Siedlung zu Siedlung, in denen ein umfangreiches Programm zur Unterstützung der von der Flut betroffenen Menschen umgesetzt wird. Hauptsächlich werden Häuser gebaut, aber auch Wasseranlagen instand gesetzt, Brunnen geschlagen, Kühe und Eselkarren verteilt.

Eine zum Programm gehörende Saatgutverteilung wurde ja bereits im Herbst umgesetzt; die Ernte wird in riesigen Gefäßen aus Lehm aufbewahrt und dient als Lebensgrundlage bis zur nächsten Ernte. Eine "klassische" Intervention nach der unmittelbaren Nothilfe und sie wirkt! Die Not ist jedoch weiterhin sehr, sehr groß; viele Frauen und Mädchen sind unterernährt und leiden unter Anämie; bei der Essensverteilung kommen leider nur zu oft die männlichen Familienmitglieder zuerst an die Reihe. Die Mitarbeiter von MALC sprechen diese Tatsache immer wieder an und machen eine gerechte Essensverteilung zur Bedingung von Unterstützung.

An eine Fortführung des Programms mit einem verstärkten Focus auf diesen "Genderaspekt" ist gedacht.

In dem Dorf Mir Hassan Magsi Patuja darf Herr Worm 15 Häuser – insgesamt werden heuer 600 fertig gestellt – offi-

ziell an die dafür ausgesuchten Familien übergeben. Es ist ein ausgesprochen freudiges Ereignis. Ältere Frauen kommen auf ihn zu und strecken ihre Zeigefinger in die Höhe: der Himmel wird es euch vergelten!

Dieser Dank gilt auch der Pfarre Attnang und den Mitgliedern von EWfa, die so großzügig für Pakistan gespendet haben!!

Elisabeth Schöffl

Brief der Caritas St. Pölten an EWfa im Okt. 2011:

Seit der Jahrhundert-Überschwemmung im Jahr 2010 hat sich viel Positives in Pakistan getan. Vielen Flutopfern konnte nicht nur das Leben gerettet, sondern ein wirklicher Neubeginn ermöglicht werden. Unsere Partner vor Ort, wie z.B. das Hilfswerk von Dr. Ruth Pfau, sind hier echte Experten, die sich schwierigsten Bedingungen stellen und die Rehabilitation vorantreiben. Das Wissen, das sie dabei sammeln, hilft ihnen für die Organisationsentwicklung weiter.

Während der Erstellung des Rundbriefs sind wieder weite Teile des Sindhs überflutet worden. Dank unserer Partner und deren Expertise können wir hier unsere Hilfe noch schneller und besser anbieten.

... danke für Ihre wichtige Unterstützung

Lukas Steinwendtner, Caritas Auslandshilfe

Regelmäßiger EZA-Warenverkauf

Ein großer Teil der Einnahmen von EWfa macht schon seit Jahren der 1 x im Monat stattfindende Verkauf von EZA-Waren aus. Dem Engagement von Georg Sturm-Schöffl, Werner Putz, Helmut Maringer, Christa Schmierer und Ernst Steiner (Ersatz) ist das zu verdanken. Dem Vernehmen nach wird es diese Aktion auch 2012 an jedem

2. Sonntag im Monat geben. Fairer Handel mit hochwertigen Lebens-Mitteln (Kaffee, Tee, Schokolade, ...) deckt sich vollkommen mit unseren Vorstellungen für die eine gerechte Eine Welt für alle!

Film- und Bluesnacht in „Holzi´s“ Carport

Ich erzähle gerne von zwei lustigen Abenden, die im Carport von Gerda und Manfred stattfanden. Der erste Abend war am 5. August – ein Filmeabend mit den beiden Dick und Doof. Einige Filmtitel – Studium in Oxford, die beiden beim Militär. Es gab so viel zum Lachen, dass der Bauch weh tat.

Der zweite Abend: Am 10. September spielte die M and Blues Band. Auch an diesem Abend herrschte beste Stimmung. Die Band spielte alle ihre Lieder, dabei tanzten manche Gäste ganz eifrig mit. Das zusammen gekommene Geld von den Getränken wurde für die Hungerhilfe

Ostafrika verwendet. Es gab bereits ein laufendes Projekt von unserer Gruppe für Ostafrika.

Möchte auch für die anderen Gäste sprechen: Wir wünschen uns wieder eine Neuauflage für die beiden Abende im Jahr 2012!

Werner Putz

Auch im Jahr 2011 sind einige Förderer unserer Selbstbesteuerungsgruppe verstorben. Ulli Denk wurde am 18.06.2011 und Friedrich Aicher, am 26. Oktober 2011 von Gott von dieser Welt abberufen.

Beim Begräbnis von Ulli Denk hatten einige Trauergäste Geld für den guten Zweck gegeben. Einen Teil davon hat EWfa erhalten, danke dafür!

Zum Gedenken an die am 27. Nov. 2011 verstorbene Maria Thalhammer erinnern wir uns gerne, dass sie vor einigen Jahren bei der von uns organisierten Reise nach Italien (Piemont, Lago Maggiore), dabei war und an einen Vortrag von ihr über einen ihre zahlreichen weiteren Reisen (Mittelamerika). Den Erlös der Diaschau im Pfarrheim Attnang widmete sie seinerzeit der Missionsrunde und Eine Welt für alle.

Ich glaube fest daran, dass allen, die zeitlebens Gutes tun und Nächstenliebe praktizieren, nach dem Tod für ihre Werke belohnt werden!

SÜDWIND“ – Verein für Entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeit

Zumal wir diesen, einschlägig gut bekannten, Verein seit vielen Jahren mit einem kleinen finanziellen Beitrag (€ 100) unterstützen und darüber schon mehrfach in früheren EWfa-Heftchen berichtet haben, verweise ich alle Interessierten auf die Monatszeitschriften, zu finden unter www.suedwind-magazin.at. Diese erhalten wir regelmäßig und liegen bei Elisabeth zum Lesen auf. Ein weiterer Link: www.suedwind-agentur.at

Jänner 2011

Wiederum begonnen hat das Jahr mit der Herausgabe der alljährlich erscheinenden Broschüre über die letztjährige Verwendung der Spenden und Beschreibung der Hilfsprojekte in Nah und Fern. Danke allen, die auf diesem Weg für Bewusstseinsbildung in unserem Sinn beitragen. Die jährlich anfallenden Kosten für unsere Homepage www.ewfa-attnang.at haben 2011 auch wieder manche Mitglieder der „Montagstammtischrunde Vöcklabruck“ getragen. In der Homepage erfährt man während des Jahres Aktuelles über unsere Gruppe.

7. April 2011

Zu einer außerordentlichen Sitzung waren alle Förderer von EWfa eingeladen worden. Diese Generalversammlung

wurde einzuberufen, da es u.a. um die Änderung und Anpassung der Vereinsstatuten ging, um die „Spendenabsetzbarkeit“ zu erreichen. Nähere Informationen in der Homepage unter „Rückblick“... Bevor die Generalsversammlung endete, wurde der Projektvorschlag "Unterstützung der Schule in Kadekap/Indonesien auf der Insel Sumba mit € 1.500 (Gehalt für LehrerInnen)" angenommen. EWfa fördert seit Jahren diese Schule.

Der Sitzung folgte ein recht informativer und interessanter Powerpoint-Vortrag von P. Franz Schmalwieser, Pfarrer von Eberschwang, der im Jahr 2010 für 14 Tage in Uganda war und dort u.a. ein landwirtschaftliches Hilfsprojekt für HIV-infizierte Waisenkinder besichtigt hat. Dieses wurde auch von EWfa mitunterstützt.

16./17. April 2011

Am Samstag, den 16.04.11, trafen sich wieder einige Aktivisten im Hof des Anwesens von Elisabeth und Georg, Landertsham 8, um die traditionellen **Palmbuschen** zu binden. Eine große Menge an Grünzeug und sonstigen Zutaten für die Gestaltung der Buschen stand bereit, und die Arbeiten wurden zügig und geschickt durchgeführt, obwohl heuer weniger Helfer gekommen waren wie im Vorjahr. Auch Christine Höller mit 4 Firmkandidaten ihrer Gruppe kamen, um uns tatkräftig zu unterstützen. Am späten Nachmittag hatten wir



ca. 270 Palmbuschen gebunden und schon zu einem kleinen Teil „ab Hof“ gegen freiwillige Spenden weitergegeben. Wie in jedem Jahr boten wir die PB wieder am darauf folgenden Sonntag vor der Palmweihe am Kirchenplatz in Attnang zum Kauf an, und wie erwartet wurden wir wieder regelrecht gestürmt von Gottesdienstbesuchern, die nicht nur einen schönen, traditionellen, Palmbuschen erwerben, sondern mit einem Beitrag dafür auch Gutes tun wollten. In diesem Jahr verwendeten wir den Erlös für „unser“

Schulprojekt auf der Insel Sumba in Indonesien.

31. Juli 2011

An diesem Sonntag waren Mitglieder, Förderer und Freunde von EWfa bei Elisabeth und Georg in Landertsham eingeladen. Gottfried Stauer aus Attnang-Puchheim, der im Rahmen eines Hilfseinsatzes für das Intern. Rote Kreuz nach der verheerendem Erdbeben in **Haiti** im Vorjahr mehrere Monate im Katastrophengebiet ver-

brachte, zeigte uns Bilder darüber und berichtete Erschreckendes, aber auch über das Leben der Menschen dort, das mit viel internationaler Hilfe erträglicher wurde. Wir bekamen in Fotos auch Eindrücke über die dicht bevölkerte Insel und die wenigen noch verbliebenen Naturparadiese zu sehen.

Sehr erfreulich war jedenfalls, dass Gottfried mehr als 1.400 Euro aus der Palmbuschen-Aktion 2010 von EWfa an

Verantwortliche einer Mädchenschule, die ebenfalls teilweise eingestürzt war, als Unterstützung für den Wiederaufbau übergeben hat.

Über unsere Aktion wurde damals viel in den Medien berichtet, und es findet sich ein Beitrag auf den Seiten 10/11 im EWfa-Heftchen 2011. Danke nochmals an Gottfried, der diese Direkthilfe in Haiti ermöglicht und uns den interessanten Vortrag gezeigt hat – auch über seinen Hilfseinsatz nach der Hochwasserkatastrophe in Pakistan wenige Monate nach dem Erdbeben in Haiti!

30. Juli 2011

An diesem Abend, an dem vom Datum her seit Jahren die große „HC-Party“ stattfindet, gab es ein mehr als würdiges „Ersatzprogramm“. **Karl Lengauer feierte** seinen 50-er und hatte viele Freunde nach Redlham zu Koteletts, Salaten, Kuchen und erfrischenden Getränken geladen. Statt Geschenke mitzubringen, sollte lieber für die Hungerhilfe in Afrika gespendet werden, was auch von vielen so beherzigt wurde. Mehrfach in diesem Heftchen ist ja angeführt, dass EWfa hier heuer einen Schwerpunkt gesetzt hatte. Wir danken Karl und Hannelore nochmals für den gemütlichen Abend!

5. August 2011

Nach einem Jahr Pause war es wieder einmal so weit! Weil ja der Gemeinschaftsgeist der EWfa-Gruppe hochgehalten wird, waren alle zu einem **Filmeabend in Manfred's und Gerda's Carport** in der Siedlergasse in Attnang eingeladen. Gezeigt wurden 4 "Dick & Doof"-(Kult-)Filme, nämlich

„Laurel und Hardy – In Oxford, In der Wüste, Als Mitgiftjäger und als Ehemänner“ auf Großbild-Leinwand, und es wurde herzlich über den zeitlosen Humor der Komiker gelacht. Wir hoffen und sind zuversichtlich, dass es einen solchen Abend 2012 auch wieder geben wird...

12. September 2011

Bereits zum dritten Mal veranstalteten Manfred und Gerda Holzleitner in ihrem Carport in der Siedlergasse ein **Blueskonzert der Gruppe M & Blues** <http://www.m-and-blues.asak.at> Eingeladen zu diesem privaten Fest waren Nachbarn, Freunde und die Mitglieder/Förderer von EWfa. Es herrschten beste, sommerliche, Wetterbedingungen, und schon zu Beginn um 19.00 Uhr fanden sich zahlreiche Fans von gediegener Blues- und Rockmusik aus Nah und Fern ein. Jede Menge kühler Getränke und sogar Brötchen mit Aufstrich- und Schinken waren von den Gastgebern vorbereitet worden, ein 50 l-Fass Zipfer-Bier spendete Christian. So wie auch bei den letzten Blueskonzerten der Gruppe herrschte auch heuer ausgelassene Stimmung – diesmal bei Rekordbesuch - und es wurde bei lässigen Rhythmen bis nach Mitternacht wieder viel getanzt. So Manche/Mancher aber stand lieber an den Stehtischen oder saß in gemütlicher Runde am „Biertisch“ und genoss die tolle Atmosphäre am Fuße des Spitzbergs. Man konnte spüren, dass die vier Bandmitglieder mit ihrer Musik die mehr als 100(!) Gäste zu begeistern verstanden und ihnen die Ziele von EWfa ein Anliegen sind. So hat Gitarrist Didi Katherl schon zu Beginn des Blueskonzerts dazu aufgerufen, angemessene freiwillige Spenden für die Hilfsprojekte von EINE WELT FÜR ALLE zu geben. Im Endeffekt sind es

dann mehr als € 840 Reinerlös geworden, die Manfred und Gerda auf das Konto unseres Vereines einzahlten. Danke!!!

28. Oktober 2011

Zur wichtigsten Sitzung des Jahres, die **Jahreshauptversammlung**, waren auch heuer viele Interessierte gekommen. Details darüber siehe am Heftanfang...

13. November 2011

So wie seit vielen Jahren, war EWfa auch heuer wieder mit einem – von der Sparkasse Attnang gesponserten – Standl beim **Martinsfest in Alt-Attnang** vertreten. Das Wetter war optimal, um bei unserer Hütte Halt zu machen und einen heißen Früchtetee oder Glühwein zu genießen. Auch zahlreiche Kuchen, Torten und die begehrten Eisner-Schaumrollen standen zum Verkosten oder zum Mitnehmen

bereit. Erstmals konnte man auch Kletzenbrote von Hans Rauscher erwerben, der Erlös kommt direkt der Sudan-Hilfe zu Gute.

Zumal unsere Hütte in jedem Jahr an gleicher Stelle in der Nähe des Bäckerbrunnens steht, steuern viele unserer "Stammgäste" direkt dem EWfa-Standl zu. Auffällig ist, dass so Manche(r) erscheint, "nur" um eine Spende zu geben. Es ist erfreulich, dass bekannt ist, dass wir uns alljährlich in den Dienst der guten Sache stellen und getreu mit Motto des Hl. Martin zu teilen, den Reinerlös den Bedürftigen, nämlich der Obdachlosenhilfe "Ein Bett für den Winter" des Sozialzentrums Vöcklabruck, widmen. Heuer waren dies € 976, wobei laut Beschluss von EWfa bei der heurigen JHV der Betrag auf € 1.500 aufgestockt wurde.

Danke an alle, die zu dem erfreulichen Ergebnis beigetragen haben, vor allem aber u.a. an jene, die an diesem Sonntag stundenlang in der Hütte im Einsatz waren...

Was sonst noch interessant ist...

Missionsrunde Attnang

Auch die zweite Gruppe in Attnang, die sich für Hilfsprojekte in aller Welt einsetzt, hatte 2011 wieder ein segensreiches Jahr und konnte etwa € 29.000 als Erlös (Sammlung von vielen Tonnen Alt-Papier, Verkauf von Putzvetzen aus gesammelter - nicht mehr tragbarer - Kleidung, Abhaltung

eines Flohmarktes, Spenden) den seit vielen Jahren unterstützten Missionsstationen überweisen. Den detaillierten Bericht dazu konnten einige EWfa'ler, die der Missionsrunde bei der Verladung von Alt-Kleidern etc. mehrmals im Jahr helfen, bei der Adventfeier am 30. Nov. 2011 vernehmen. Die Missionsrunde besteht schon seit 1948(!) und wird von Gisi Holzmann geleitet.

PGR-Ausschuss Schöpfungsverantwortung

Überaus erfreulich, weil dieses Stichwort mit unseren Zielen für eine gerechte(re) Welt zusammenhängt, ist, dass sich einige auch in der Pfarre engagierte EWfa'ler gefunden haben, nach der nächsten Pfarrgemeinderatswahl am 18. März 2012 einen Ausschuss „Schöpfungsverantwortung“ zu gründen bzw. in diesem mitzutun. Für die Schöpfung (Umwelt) Verantwortung zu übernehmen, ist für mich persönlich deswegen so wichtig, weil große Probleme in der Welt durch einen sorglosen Umgang der Menschen mit den Gütern der Erde und der Ausbeutung der Natur entstehen. Welche Folgen das global hat, erleben wir ja in diesen Zeiten des Klimawandels und z.B. der aktuellen Dürresituation in Ostafrika. Mit der Einstellung, auch viele kleine Schritte können eine wichtige Sache voranbringen, werden wir in die neue Herausforderung starten. Gleichgesinnte sind herzlich willkommen!

Starthilfe Wohnen

Folgende interessante Information war in der Dez.-Ausgabe 2011 der Zeitung des Sozialzentrums Vöcklabruck zu finden:

„Starthilfe Wohnen unterstützt Menschen in Armut beim Wohnungseinstieg und damit bei der Verbesserung ihrer Lebenssituation. Da es sich bei der Starthilfe nicht um ein Almosen, sondern um einen „Mikrokredit“ handelt, bleiben im Sinne von Empowerment die NutzerInnen voll in ihren BürgerInnenrechten und -pflichten!
Seit November 2010 haben wir (Verein Sozialzentrum)

bereits 80 Starthilfen (Mikrokredite) mit einer Vergabesumme von € 118.000 vergeben. Durchschnittlich wurden € 1.400 an rückzahlbarer Unterstützung ausbezahlt. Berücksichtigt man alle Haushaltsangehörigen der EmpfängerInnen, so kamen 198 Personen (102 Erwachsene, 96 Kinder) in den Genuss von Starthilfe Wohnen. Rund ein Drittel der unterstützten Haushalte sind Alleinerzieherhaushalte.

Unterstützen Sie uns!

Eröffnen Sie ein Solidarsparbuch (erhältlich in jeder Filiale der Sparkasse OÖ). Es handelt sich hier um eine täglich fällige Spareinlage mit einem derzeitigen Zinssatz von 2 Prozent.“

Auskunft über diese Anlageform erhält man auch in Sparkasse Attnang, bei der EWfa das Konto eingerichtet hat und die uns in vielfacher Weise unterstützt.

Am Schluss dieses Info-Heftchens soll auch wieder Gelegenheit sein, allen, die sich in vollem Idealismus für die Ziele des Vereines "Eine Welt für alle" einsetzen, Verantwortung tragen, zahlreiche Veranstaltungen organisieren und/oder an diesen teilnehmen sowie den vielen Mitgliedern und Förderern zu danken. In eigener Sache: Dem Heftchen liegt event. ein Zahlschein bei, dies völlig unverbindlich! Für die Herausgabe der Broschüre fallen keine Kosten an (die Vervielfältigung übernimmt die Sparkasse VB, danke dafür!), doch: Bitte werfen Sie dieses Heftchen nicht gleich weg, sondern legen es an gut sichtbarer Stelle auf. Es wäre schön, würde sich der Gedanke der "Selbstbesteuerung" weiter ausbreiten...

